

# 3. Fastensonntag: Mich meiner Hoffnung rühmen

## Von der Gewissheit

*Hier bröselt es, da bröckelt es,  
schon dräut ein Holterdipolter.*

*Aus all der Scheiße Honig ziehn,  
das plante er, das wollt er.*

*Das gäb der Sache Sinn und Form,  
das hoffte er, das dacht er.*

*Jetzt ahnt er: Also denkt das Kalb  
auf seinem Weg zum Schlachter.*

*(Robert Gernhardt)*

Da ist nicht viel Hoffnung. Und sich seiner Hoffnung rühmen schon gar nicht. Das ist eines der *K-Gedichte* von Robert Gernhardt. K wie Krieg, wie Krankheit, wie Krebs. Seinen persönlichen Krieg hat Robert Gernhardt nach jahrelangem Hin und Her verloren. Er ist 2006 mit 69 Jahren in Frankfurt gestorben. Der Krebs hat ihn schließlich doch gekriegt, aber er hat ihm nicht die Sprache verschlagen. Im Gegenteil. Ich bin mit Gernhardt aufgewachsen wie manche von Ihnen. Der genialische Witzbold von der *Titanic*. Die Lümmel von der letzten Bank in der *Neuen Frankfurter Schule*. Aber wir lernen eben nicht für die Schule. Das Leben hat Gernhardt leben gelehrt und sterben und von beidem sprechen.



© momosu / pixelio.de

Zornig und zärtlich. Seine Poesie ist nicht zugeknöpft. Sie ist zugänglich. Als es mit ihm zu Ende ging, war er ein großer Dichter. In seinem Oeuvre ist das Schwere nicht gravitatisch und das Leichte nicht frivol. Menschen, denen sonst Gedichte nichts sagen, lieben seine. Ich glaube, heute können mehr Leute Gernhardt zitieren als Goethe.

*Von der Gewissheit* beschreibt eine Hoffnung, die nicht trägt. Weil die große Anstrengung, dem Leben Süße abzupressen, unterm Strich bitter wenig Erfolge zeitigt. Weil Sinn und Form, die wir unseren Dingen geben, am Ende ebenso unhaltbar sind wie wir selber. Das macht dem *homo faber*, wenn er mal den Kopf hebt und nachdenkt, schwer zu schaffen. Aber keine Mühe der Welt ändert etwas daran, dass das Lebendige von der Sterblichkeit belastet ist. Diese Last stemmt schließlich keiner. Man kann sie sich nur abnehmen lassen. Das ist kinderleicht. Auch ein *K-Gedicht*.

Biblische Texte aus AT und NT: Psalm 1; 2. Brief an die Korinther 5, 1-10

*Dr. Johannes zu Eltz*